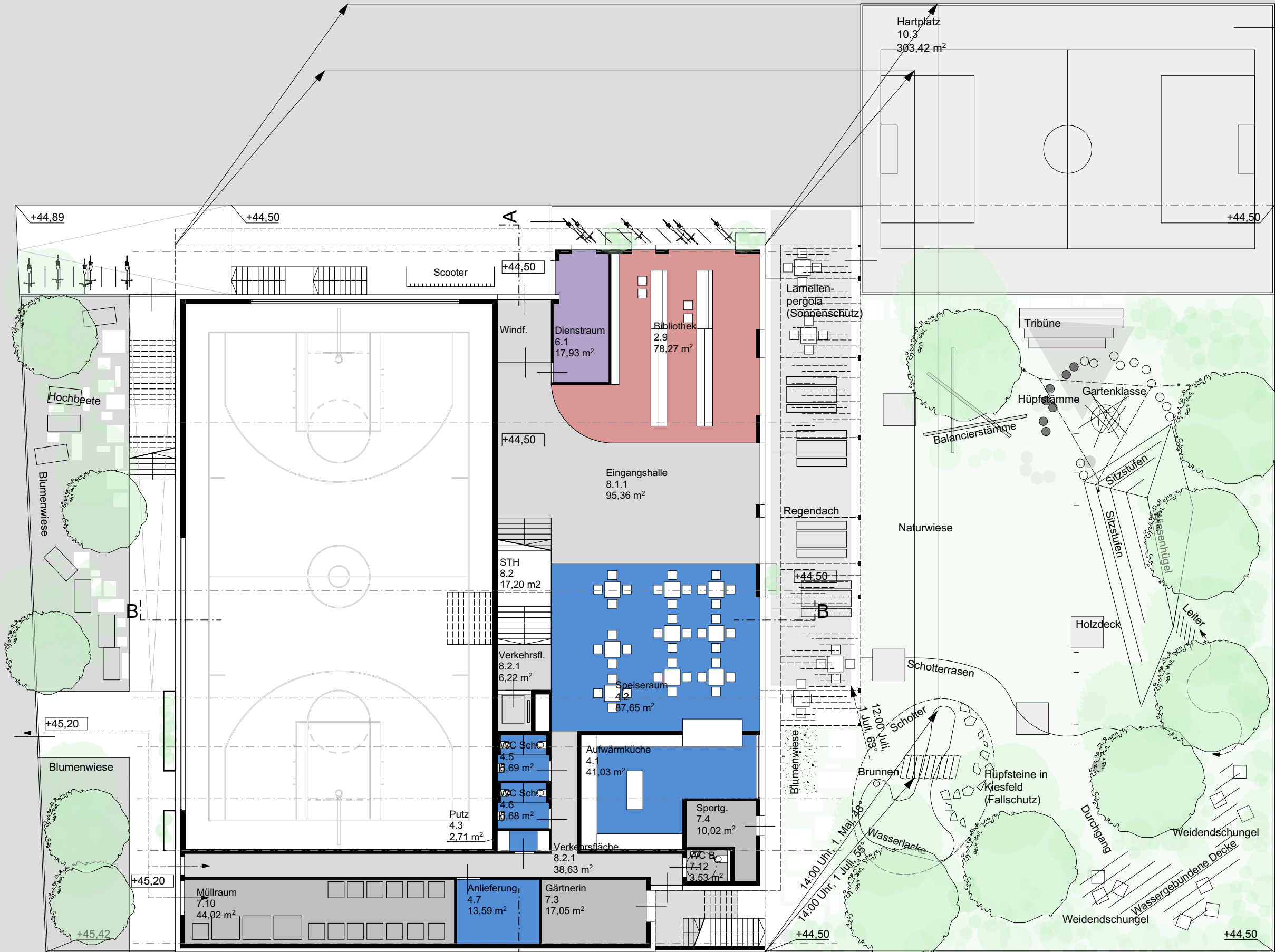


NEUBAU DER VOLKSSCHULE AM KEMPELENPARK



Erdgeschoss 1:200

Städtebauliche Einbindung
Das neue Gebäude richtet sich nach den städtebaulichen Vorgaben. Es dockt in Richtung Süden an die zukünftige Nachbarbebauung an. Durch die neue Schule entsteht ein vorgesehener Kopfbau, der sich in Richtung Straße, Park und Vorplatz orientiert. Die Gebäudefront in Richtung Straße ist nicht parallel zur Baufluchtlinie ausgerichtet. Der wahrnehmbare Straßenraum wird von Süden kommend, in Richtung Park, aufgeweitet. In Richtung Straße entsteht durch die sich aus der Nutzung ergebenden Baukörperstufungen ein spannender und differenzierter Baukörper. Der Eingang wird durch einen Rücksprung im Gebäude entsprechend akzentuiert. Der Zugangsbereich ist dadurch auch witterungsgeschützt.

Räumliches Konzept
Der Haupteingang ist an der Nordseite des Gebäudes situiert. Vom gemeinsamen Vorplatz der Schule und des Parks gelangt man durch den Windfang in die zentrale Aula. In Verlängerung des Hauptzugangs befindet sich die Haupttreppe. Deren Zwischenpodest dient als Gelenk hinauf zum 50° gedrehten Mittelbauteil. Dieser eingerückte Bauteil gliedert das Gebäude in 2 Hälften. Die Cluster befinden sich im nördlichen Gebäudeteil. In der südlichen Gebäudeteil befinden sich im 1. OG die Verwaltung und in den darüberliegenden Geschossen die Kreativräume. In der Mittelzone sind jeweils dienende Räume untergebracht.

Der Turnsaal (UG und EG) ist entlang der Gebäudelängsrichtung ausgerichtet und direkt angrenzend an den Vorgarten situiert. Die in Richtung Osten angelagerten gemeinschaftlichen Bereiche Bibliothek, Aula und Speisebereich sind in Richtung Schulgarten orientiert. Großzügig offene Türen ermöglichen das Verschmelzen von Innen- und Außenraum. Durch die klare Zonierung der Nutzungen in unterschiedliche Geschosse und Gebäudeteile wird die Schule in öffentliche, halböffentliche und private Bereiche gut ablesbar gegliedert.

Äußeres Erscheinungsbild
Eine vorgesezte Rahmenkonstruktion übernimmt die Rolle des Pflanzenträgers. Bewässerte Pflanztröge werden über die Fassade verteilt. In den umlaufenden Rahmenelementen sind die erforderlichen Rankhilfen montiert. Ergänzend können die Rahmenstege auch als Wartungswege genutzt werden. Die Fassade und die Fenster samt Raffstoren bleiben von den Pflanzungen weitestgehend unberührt. Zwischen Pflanzenschieber und Fassade entsteht ein Zirkulationsbereich, der sich im Hinblick auf die sommerliche Überwärmung positiv auf das Gebäude auswirkt. Die Rahmen verhindern im Brandfall eine Weiterleitung über die Bepflanzung. Die Begrünung soll mit unterschiedlichen Pflanzen erfolgen. Vorgesehen sind: Efeu, Pfeifenwinde, Waldrebe, Hopfen, Geißblatt und Mauerkraut.



Lageplan 1:500



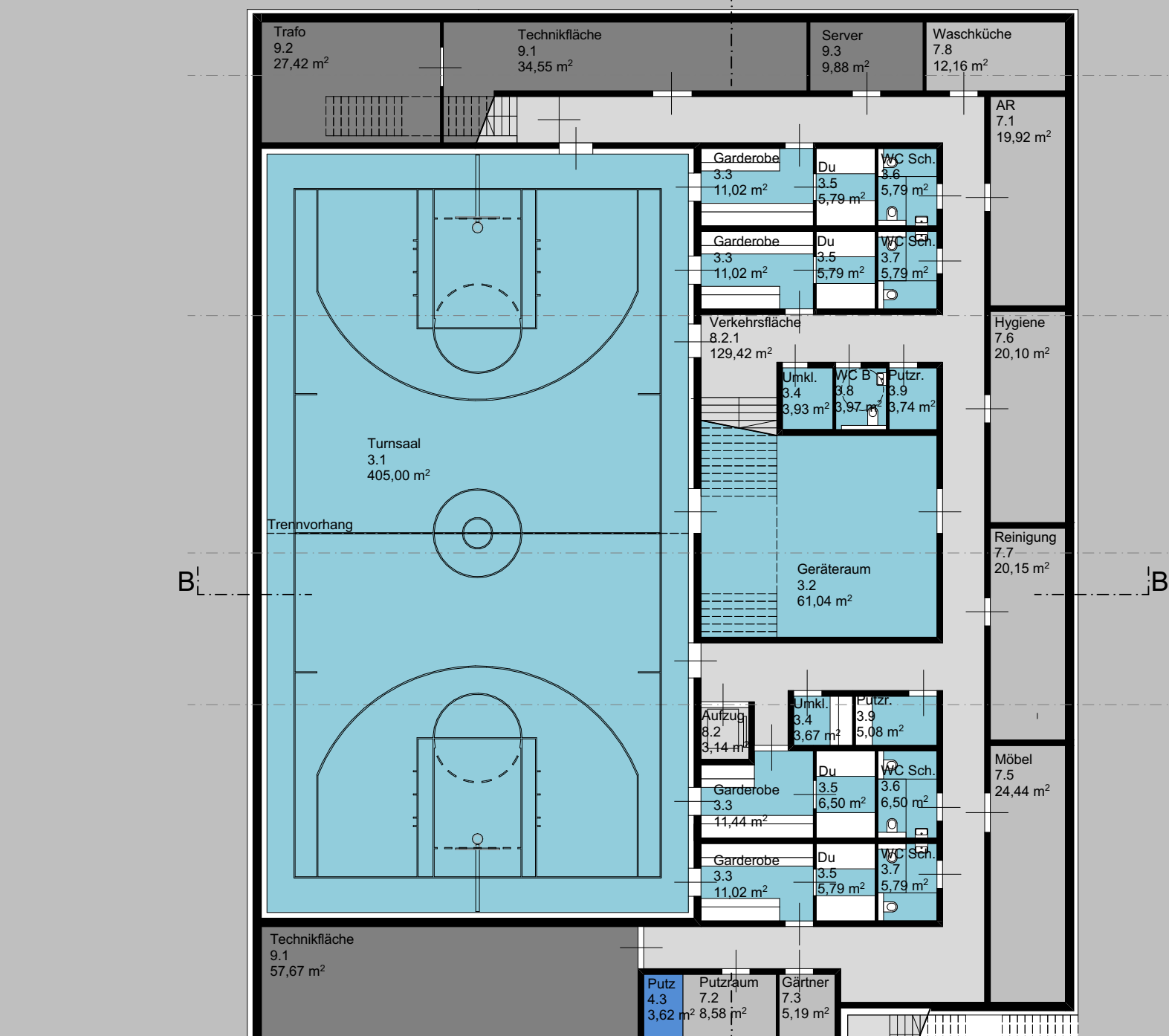
1. Obergeschoss 1:200



2. Obergeschoss 1:200



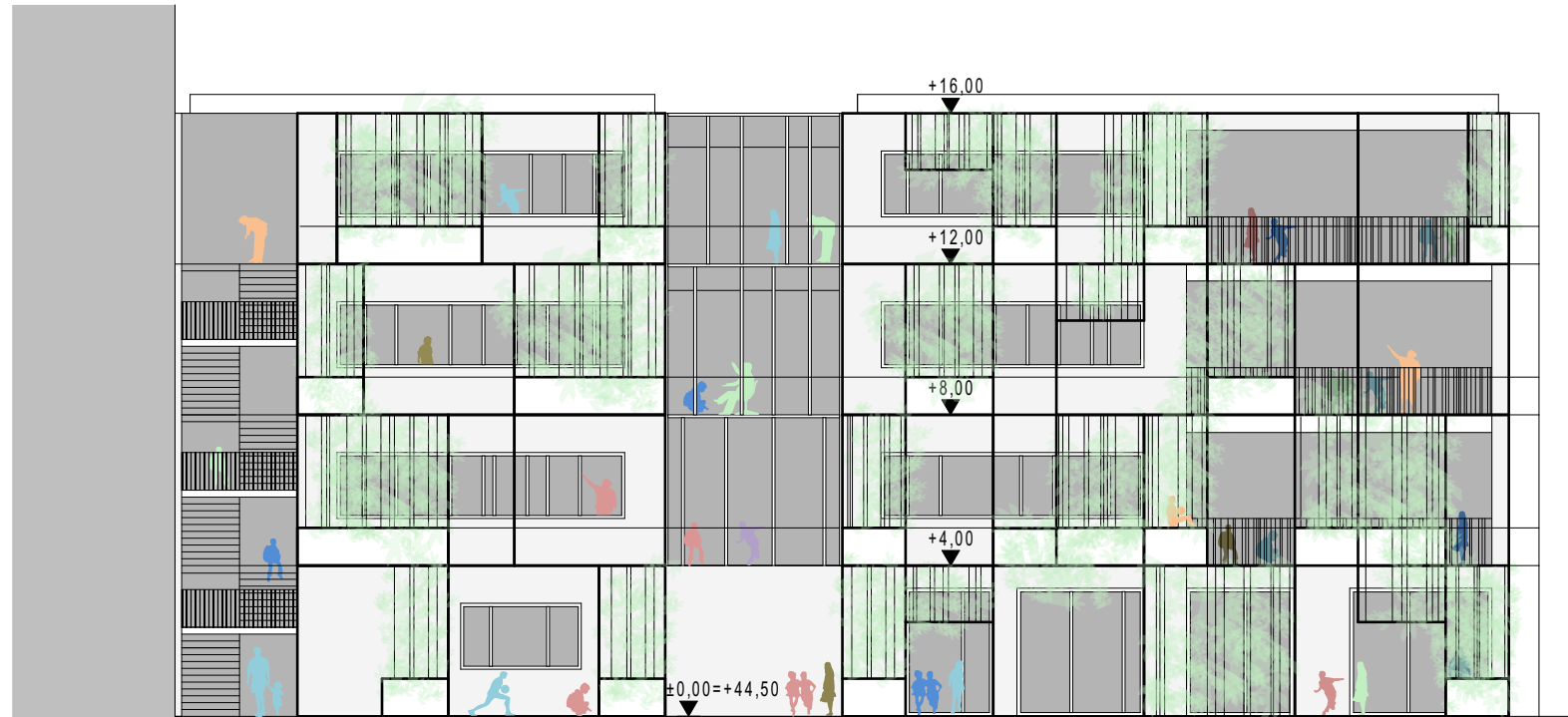
3. Obergeschoss 1:200



Untergeschoss 1:200



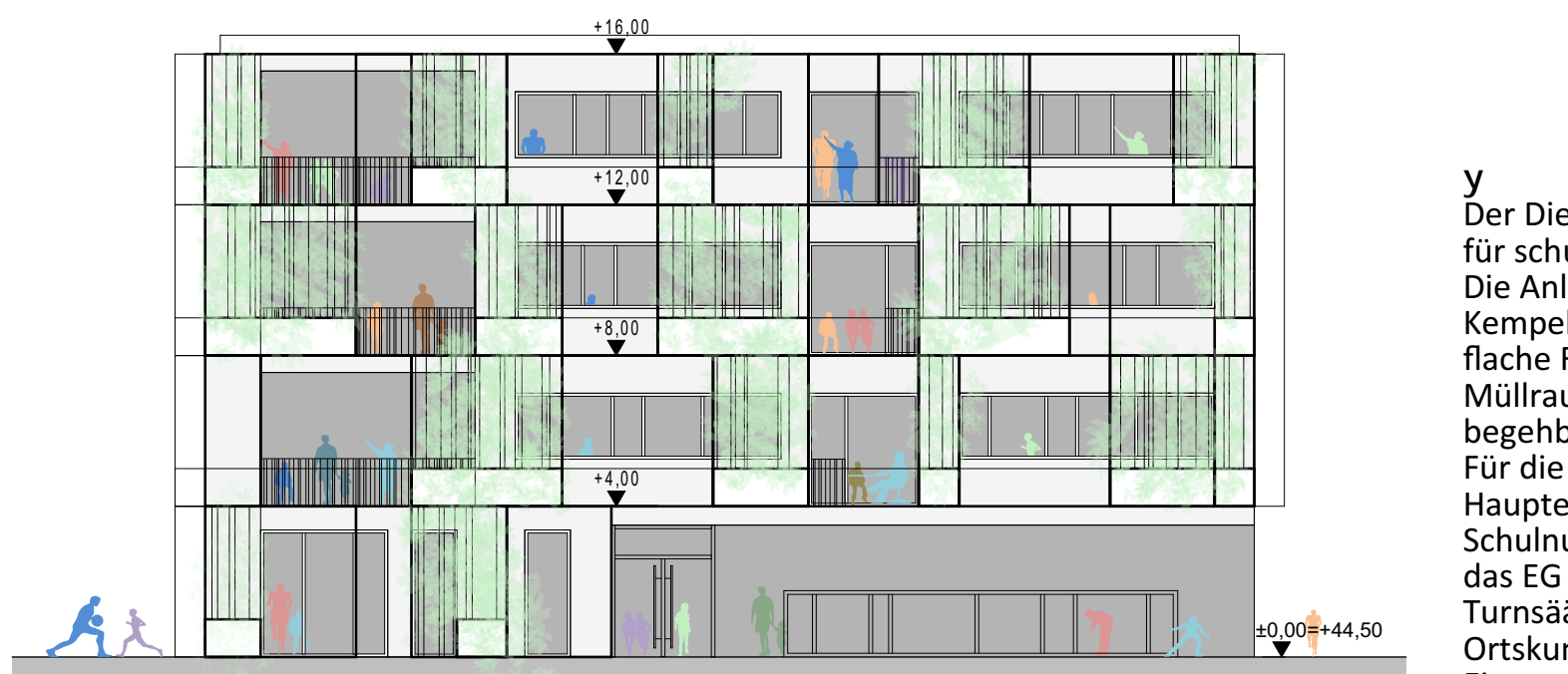
Schaubild



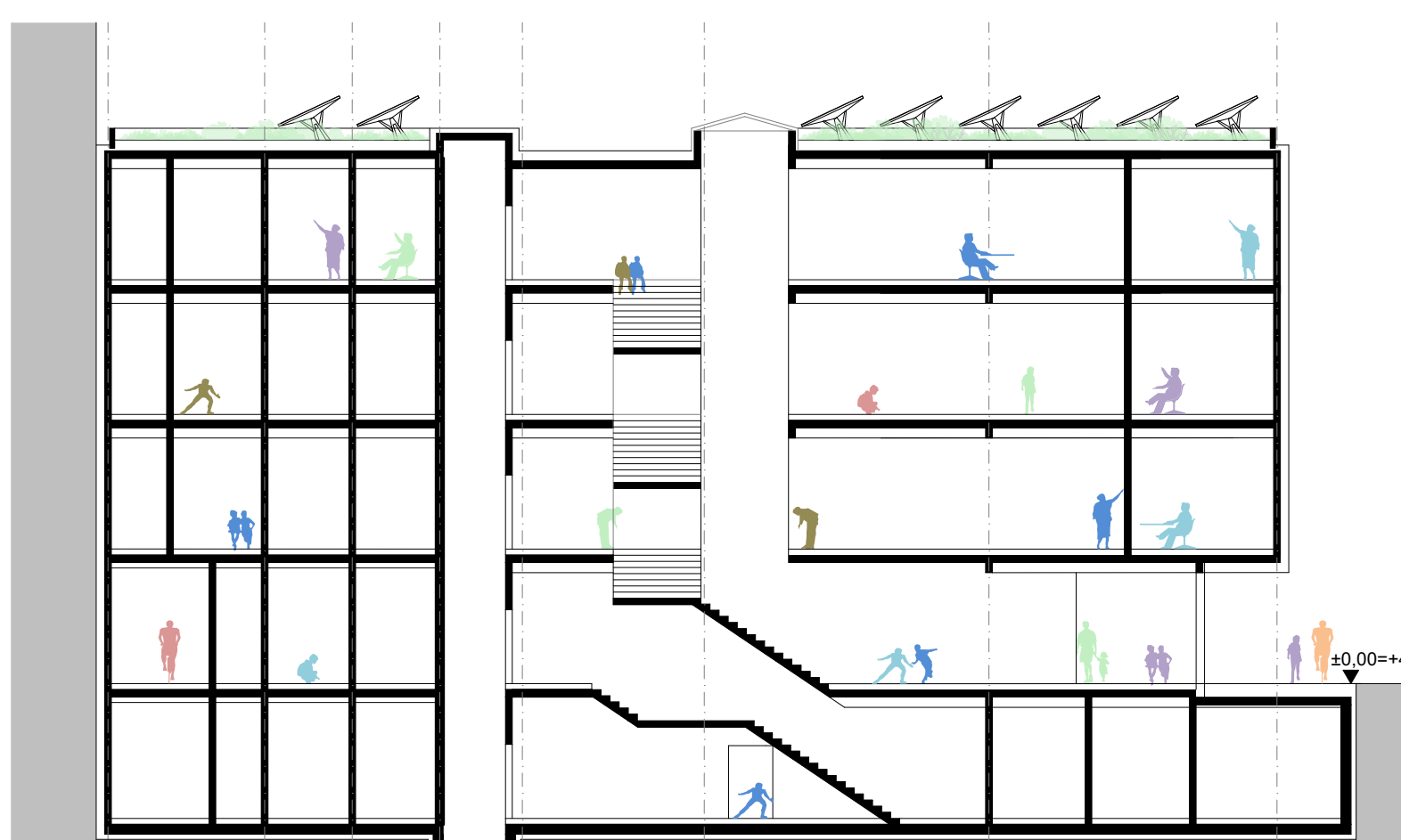
Ostansicht 1:200



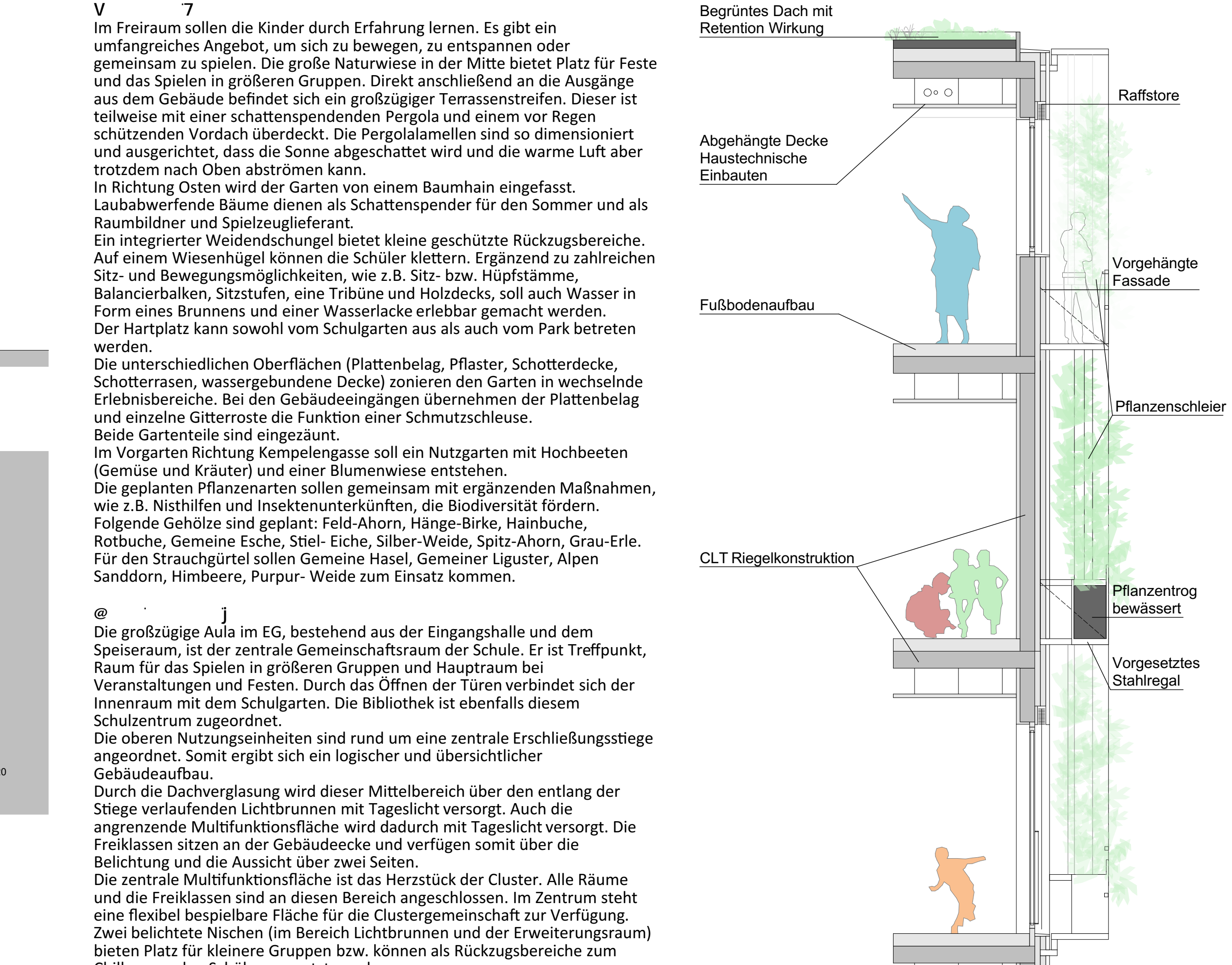
Westansicht 1:200



Nordansicht 1:200



Schnitt AA 1:200



Fassadenschnitt 1:50

tionellen, logistischen und verkehrstechnischen Vorgaben
Der Dienstraum des Schulwerts ist im Eingangsbereich situiert. Er ist somit die erste Ansprechstelle für schulfremde Besucher. Die Anlieferung erfolgt über den Hinterbereich. Dieser ist von einer möglichen Ladezone in der Kempelengasse auf direktem Wege gut erreichbar. Die Essenswagen können ohne Stufen über flache Rampen direkt zum Anlieferbereich im hinteren Küchenbereich geschoben werden. Der Müllraum befindet sich ebenfalls in diesem Bereich. Auch er ist direkt vom Vorgarten aus begehbar. Für die externe Turnsaalnutzung gibt es zwei Szenarien. Für größere Nutzergruppen kann der Haupteingang genutzt werden. Der Küchenbereich und der Aufgang zu den anderen Schulnutzungen sind mittels Türen versperren. Die Aufzugsfahrten werden für diesen Bedarf auf das EG und das UG beschränkt. Die Besucher gelangen über die Haupttreppe zur Verfügung. Die Turnsäle können auch direkt vom Erschließungsbereich betreten werden. Ortskundige Abendturner können die Turnsaalenebene auch über die überdachte Außentreppe im Eingangsbereich direkt betreten. Direkt vom Schulgarten aus erreicht man über einen Seiteneingang (im Bereich der Fluchttreppe) die EG WC Anlagen. Bei Bedarf können die angrenzenden Schulbereiche versperrt werden und man erreicht durch diesen Eingang nur mehr ein vandalsicheres Behinderten WC. Der erforderliche Raum für die Sportgeräte und die Gartenbetreuung sind ebenfalls in diesem Bereich situiert.

Brandschutz
Das Gebäude gliedert sich in mehrere Brandabschnitte. Gemäß KSB liegt die maximale Brandabschnittsfläche für oberirdische Brandabschnitte unter 1.600 m². Oberirdische Brandabschnitte erstrecken sich maximal über 4 Geschosse. Der BA 3 zieht sich bis in das 3. OG. Somit sind keine aufwändigen Brandschutzvergassungen im Bereich des zentralen Luftraums erforderlich. Jeder Brandabschnitt wird über eine Außentreppe entfluchtet. Die erforderlichen Stiegenbreiten sind auf die Personenzahlen abgestimmt. Die 40 Meter Fluchtwegslänge und auch die 25 m gemeinsamer Fluchtweg für den Fluchtweg in den anderen Brandabschnitt werden nicht überschritten. In den oberirdischen Geschossen ist je Geschoss und je Brandabschnitt ein Warterraum (für je 3 Rollstuhlfahrer) mit Fenster Richtung öffentliche Verkehrsfläche vorgesehen. Für das Untergeschoß sind 2, diametral angeordnete Fluchttreppen vorgesehen.

Schnitt BB 1:200